

## MINEA

### Oder: Der Kuss der Musen

Warum gehen wir eigentlich so selten ins Theater? Die meisten „jungen Leute“ waren bestimmt zuletzt irgendwann mit dem Deutschkurs bei Macbeth (was unter Umständen schon eine ganze Weile her sein kann), sind im English Theatre nach einer halben Stunde Verständnislosigkeit eingeschlafen oder wissen (als gebürtige Hamburger?) noch nicht einmal wo das Thalia Theater ist. Schulaufführungen und Musicals platzen dagegen fast vor Überfüllung! Warum?!?



Ich will gar nicht versuchen, hier Diskussionen über Talkshows und Splatter-Kino als Freizeitunterhaltung vom Zaum zu brechen. Sondern etwas gegen unsere allgemeine Einfallslosigkeit tun! Denn es gibt in Hamburg eine Menge toller Kulturangebote, die entdeckt werden wollen. Das offensichtliche Problem: Kleine Theater haben kaum das Werbe-Budget eines Opernphantoms oder die persönliche Publikumsbindung an ganze Schulen voller Schüler, die die vereinte Family plus Oma und Opa mitschleifen. Also – lasst euch von uns motivieren und probiert mal was Neues, Individuelles aus!

Unsere ultimative P\*U\*S\*H\*-Theater-Entdeckung ist das Hamburger Sprechwerk: Es bietet eine kleine Bühne mit einer überschaubaren Anzahl an Publikumsplätzen in einer recht offenen, einladenden Halle in der Nähe des Berliner Tors. Im aktuellen Stück Minea spielen nur vier Schauspielerinnen mit, die gleichzeitig Sängerinnen sind, begleitet von Wolf Kauder am Klavier und Marc Löhrwald mit Flöte, Saxophon und Klarinette. Durch die ideale Verbindung von Musik, Gesang und gut verständlichem Bühnenspiel entwickelt sich ein fesselndes Theatererlebnis, das keinesfalls langatmig wird und wunderbar ohne Pause auskommt:

Minea (Birgit Lünsmann) ist die letzte Tochter Minervas, der Schutzpatronin der Musen. Sie nicht nur Künstlerin, sie ist der Innbegriff der Kunst an sich. Wenn ihr die Kreativität verloren geht, dann werden die Kunst und die Freuden der gesamten Menschheit untergehen! Und nun steckt Minea in einer ausgewachsenen Kreativitätskrise. Das Malen funktioniert nicht, ihr fehlt die Konzentration zum Schreiben und auch durch Musik kann sie sich nicht ausdrücken. Ihre kreativen Gedanken wollen einfach keine Form annehmen, sie sind in ihrem Kopf gefangen.

Zu Hilfe eilen, vom Gott Apollo geschickt, die drei durchgedrehten Musen Euterpe (Dörthe Breidenbach), Melpomene (Felicita Breest) und Thalia (Tanja Roll). Sie versuchen nicht nur Minea zu inspirieren, sondern mischen sich auch noch gehörig in ihr Leben ein. Außerdem zanken sie sich darum, welches ihrer Talente das wichtigste sei – die Liebe und das Gefühl, die Komödie oder das Drama? Die drei verbreiten also erstmal ein gehöriges Chaos.

Alle vier Schauspielerinnen zeigen hier im Sprechwerk ihre eigenen großen Talente. Mit unverfälschter und einfach wundervoller Singstimme hat mir insbesondere Dörthe Breidenbach eine Gänsehaut beschert. Tanja Rolls Schauspiel fesselt die Aufmerksamkeit des Publikums auf unglaubliche Art, man wird geradezu in ihre gespielte Welt hineinversetzt. Felicitas Breest überzeugt durch ungebremste Power, sprühenden Charme und Witz. Die Natürlichkeit Birgit Linsmanns bildet einen inneren Zusammenhalt des Stücks – ihre Hauptrolle ist ebenso toll gewählt, wie die anderen Besetzungen.



Wie man vielleicht merkt, könnte ich wirklich in die höchsten Schwärmereien und Lobeshymnen ausbrechen, so sehr hat mich das Stück vereinnahmt und berührt. Es ist emotional, reich an Interpretationsmöglichkeiten, witzig und ernst zugleich. Überzeugen wird aber wahrscheinlich nur der eigene Besuch des Stückes – doch das wird es bestimmt, das kann ich guten Gewissens versprechen. Henning Mhrtens zeigt in seinem Stück, ganz ohne belehrenden Tenor, einen großen Ideenreichtum im Bezug auf das zeitgemäße Theater, sowie Leidenschaft und Liebe zur Kunst die anstecken. Der reichlich poetische Titel kann da getrost ignoriert werden – Minea ist ein Stück für jede Zielgruppe und ganz bestimmt eine Theater-Einstiegsdroge.

### P\*U\*S\*H\* Info:

Minea wird noch bis Mitte November im Sprechwerk aufgeführt. Der Eintritt kostet regulär 12€ und ermäßigt 9€.

Noch folgende Termine, jeweils um 20h:

Mi, 19. Oktober 2005  
Do, 20. Oktober 2005  
Di, 15. November 2005  
Mi, 16. November 2005

Hamburger Sprechwerk  
Klaus-Groth-Str. 23  
20535 Hamburg

5 Minuten zur U/S-Bahn-Station Berliner Tor.

Karten: 040 / 244 23 930

[www.hamburgersprechwerk.de](http://www.hamburgersprechwerk.de)

[www.quetschtragoedie.de](http://www.quetschtragoedie.de)